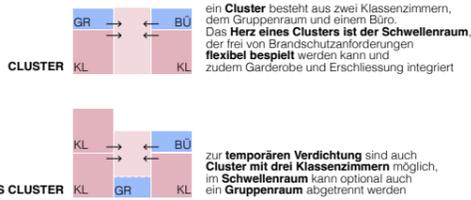




das strenge Raster und die modulare Konstruktion aus Stützen und nichttragenden Wänden, ermöglicht maximale Flexibilität der Nutzung, sodass alle Räume auch zusammengeschlossen werden können



ein Cluster besteht aus zwei Klassenzimmern, dem Gruppenraum und einem Büro. Das Herz eines Clusters ist der Schwellenraum, der frei von Brandschutzanforderungen flexibel bespielt werden kann und zudem Garderobe und Erschließung integriert

zur temporären Verdichtung sind auch Cluster mit drei Klassenzimmern möglich, im Schwellenraum kann optional auch ein Gruppenraum abgetrennt werden

SCHEMA FLEXIBILITÄT

RÄUMLICHE ORGANISATION

Schulhaus

Über beidseitig auskragende Vordächer gelangt man in das verbindende Innere des Schulhauses. Eine klare Organisation des Grundrisses ermöglicht eine einfache und übersichtliche Orientierung im Erdgeschoss. Die Essräume der Tagesgastbetreuung, die über großzügige Verglasungen mit dem Erschließungsraum im Inneren verbunden sind. Die drei der Turnhalle zugewandten Essräume, sind zu einer Aula zusammenschließbar und funktionieren mit den eigenen Garderoben und Nebenräumen auch adäquat vom restlichen Schulhaus.

Im Zentrum des Schulgebäudes befindet sich die vertikale Erschließung, welche als verbindendes Herzstück fungiert: zwei gegenläufige Treppentritte verschränken sich zu einer imposanten Figur. Sie verbindet das Ost-West ausgerichtete Erdgeschoss und die Nord-Süd ausgerichteten Erschließungs- und Schwellenraumzonen der Obergeschosse. Die Gegenläufigkeit der Treppe ermöglicht optimale und flüssige Laufwege im Inneren. Über ein großzügiges Oblicht wird dieses Zentrum zentral, natürlich belichtet.

Von der ablenkenden Pausenebene im Aussenraum abgehoben, befinden sich in den oberen beiden Geschossen die Schulräume: im ersten Obergeschoss zwei Cluster, im zweiten Obergeschoss das dritte Cluster, sowie die Fach- und Lehrerräume. Lerninsel und Therapieräume sind direkt an der vertikalen Erschließung positioniert und liegen so schnell und einfach für alle erreichbar.

Je ein Cluster bestehend aus zwei Klassenzimmern, dem Gruppenraum und dem Lehrerbüro sind um eine Mittelschicht gruppiert: dem Schwellenraum. Dieser dient der Erschließung, beherbergt die Garderoben, kann aber vor allem frei für den Schullehrer als gut belichtete Lernlandschaft oder multifunktionale Schulzimmererweiterung völlig flexibel bespielt werden, da er befreit von Brandschutzanforderungen ist.

Die Schulräume sind ideal nach Osten oder Westen orientiert. Die Klassenzimmer liegen an den Enden und sind zweiseitig ausgerichtet, was eine optimale Durchlüftung ermöglicht. Arbeitsplätze entlang der Fassaden bilden Ausweichorte für Einzel- oder Gruppenarbeit.

Die Betriebs- und Hauswarräume liegen ebenerdig und strassenseitig gut zugänglich im Erdgeschoss und gewährleisten einen effizienten Unterhalt mit kurzen Wegen. Über eine separate Treppe erreicht man die Nebenräume im minimalen Untergeschoss.

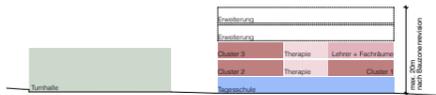
Turnhalle

Als eigenständiges Gebäude kann die Turnhalle inkl. ihrer dienenden Räume präzise für ihre Nutzung optimiert werden, ohne organisatorische oder technische Kompromisse mit dem Schulhaus eingehen zu müssen. Die Halle ist erdgeschossig positioniert und kommt mit minimalem Aushub aus.

Zugang und Entrée wenden sich dem Vorplatz zu und vermitteln mit einem überhöhten Raum zu den oberliegenden Garderoben. Ein innenliegendes Fenster von Entrée zur Halle gibt schon beim Betreten den Blick in die Halle frei. Diese öffnet sich mit einer ideal nach Nord-Osten ausgerichteten Verglasung zum Allwetterplatz. Ein auskragendes Dach schützt zusätzlich vor direktem Sonneneinfall. Ebenso kann man hier im Aussenraum mit der Turnhalle im Rücken sitzen und dem sportlichen Geschehen auf dem Allwetterplatz, mit dem Blick über die weite der angrenzenden Felder folgen. Neben den Schulzeiten ist die Sporthalle auch unabhängig vom Schulbetrieb für Vereine nutzbar.

FLEXIBILITÄT

Dem Entwurf liegt die maximale Flexibilität und Anpassbarkeit zu Grunde. Durch das strenge Raster und die modulare Holzkonstruktion bestehend aus Stützen und nichttragenden Wänden, ist es möglich, dass alle Räume zu 72m² Zimmern zusammengeschlossen werden können. So kann auf die sich verändernde Schülerzahl reagiert werden und temporär eine innere Verdichtung stattfinden, bevor die Erweiterung realisiert werden muss: die Cluster können aus drei Klassenzimmern bestehen, der Schwellenraum wird zum abtrennbaren Gruppenraum. Auch für diese temporäre Verdichtung ist die innere, vertikale Erschließung luftig genug.



SCHEMA ORGANISATION UND ERWEITERUNG

BAUABLAUF UND ERWEITERUNG

1. Fundation: Das minimale Untergeschoss für Lager und Technik wird ausgehoben und das Fundament und Untergeschoss bis zur EG Bodenplatte betoniert.

2. Holzbau: Darauf werden drei Geschosse der Holzmodule positioniert und mit demontierbaren Dachelementen abgeschlossen. Die Haustechnik befindet sich vertikal durchlaufend, kompakt im Inneren des Volumens. Parallel dazu wird die Turnhalle in Holzbauweise errichtet.

3. Erweiterung: Die Aufstockung um ein bis zwei Geschosse erfolgt innerhalb der Sommerferien, sodass der Schulbetrieb vorher und nachher teilungsfähig weiterlaufen kann. Die demontierbaren Dachelemente werden z.B. auf dem Allwetterplatz, zwischengelagert und nach der Ergänzung der gewünschten Geschosse wieder montiert. Es wird kein zusätzlicher Aushub oder zeitintensive Betonarbeiten benötigt. Die im Werk fertigen, vorkonstruierten Holzmodule ermöglichen eine kurze Aufrichte und eine verkürzte Bauzeit für den Innenausbau. Das Gebäude bleibt betrieblich kompakt, die Gebäudeabwicklung mit Fassaden- und Dachflächen bleibt minimal, was insgesamt eine sehr wirtschaftliche und nachhaltige Lösung darstellt.

ARCHITEKTONISCHER AUSDRUCK UND MATERIALISIERUNG

Die Materialisierung unterstreicht das Gesamtkonzept des Projekts als nachhaltiges, ressourcenschonendes Schulhaus. Die Holzkonstruktion ist innen wie aussen erlebbar und prägt den Charakter des neuen Gebäudes. Die horizontal gegliederte Fassade spielt mit dem Thema der Schichtung.

Ein massiver Sockel bettet das Schulgebäude subtil in das vorgefundene Terrain und verankert es unverrückbar am Ort. Darüber schichten sich Fensterbänder abwechselnd mit den gewellten Brüstungselementen aus denen sich die Brise föhlt als «Sonne-Röcke» entwickeln. Diese dienen auch als Witterungsschutz für die darunterliegenden, hölzernen Verkleidungen der geschlossenen Fassadenteile. Die Auskragungen umspielen das streng gerasterte Gebäude und verleihen ihm eine spielerische Leichtigkeit.

Die Turnhalle nimmt dieses Spiel der Schichtung auf. Das auskragende Dach wird zum überspannenden «Hut», der das witterungsgeschützte Ankommen und Parkieren der Wägel ermöglicht, sowie das Sitzen unter dem Dach mit Blick auf den Sportplatz. Durch partiell, perforierte Elemente gelangt gefiltertes Licht oberhalb des Gebäuderückbaus in die Sporthalle.

Via-à-vis der Rückseite der Migos versuchen die neuen Schulgebäude mit ihrer Leicht- und Heiterkeit einen klaren, positiven Akzent zu setzen. Ein Gegenüber für die Wohnhäuser wird geschaffen, welches mit dem angrenzenden Wald zu spielen vermag.



GRUNDRISS ERDGESCHOSS MIT UMGEBUNG 1:200